

Advent – Sehnsucht nach Licht



Dezember 2025

Folge 418

Der November ist für mich der schlechteste Monat im Jahr. Meist ist es düster und feucht, das Dorf versinkt oft im Nebel.



Im Computer können wir die Leistung unserer Photovoltaikanlage ablesen. Er zeigt uns objektiv was unser Gefühl sagt: es fehlt das Licht.



Endlich ist Advent. In Großen-Buseck wird er eingeleuchtet mit dem „Busecker Samstag“.

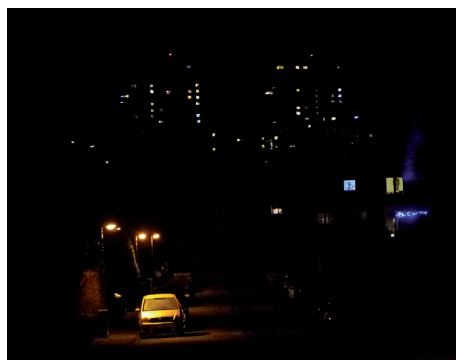
Erst seit meiner Großelterngeneration gibt es in Großen-Buseck elektrisches Licht. Außerhalb des Hauses, im Hof und im Stall war es nach Sonnenuntergang dunkel. Die Leute behelfen sich mit Kerzen und mit Petroleumlampen, sogenannten Stalllaternen in Hof, Scheune und Ställen.

Wir hatten schon zu Beginn der 1950er Jahre im Stall elektrisches Licht, allerdings nur mit einer „20-kerzigen Birne“, weil wir Strom sparten.

In den meisten Ställen unserer Nachbarn wurden noch die alten Stalllaternen genutzt. Das wenige Licht reichte gerade aus, um sich einigermaßen orientieren zu können. Für uns Kinder war dies spannend.



Heute sind wir gewöhnt, dass es auch in der dunklen Jahreszeit überall wo wir es wollen hell ist.



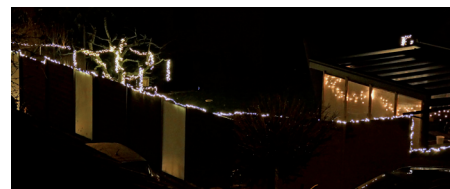
Gehen wir abends durch Großen-Buseck, sehen wir Lichter aus vielen Fenstern und Straßenlampen. Die Hochhäuser senden scheinbar Lichtpunkte in den Himmel. Wir müssen heute keine Angst mehr vor der Dunkelheit haben.

Meine Frau Hanni dekoriert unsere Wohnung in der Adventszeit mit allerlei vorweihnachtlichem Schmuck. Von den Fichten in unserem Garten holen wir uns das „Grün“ herein.

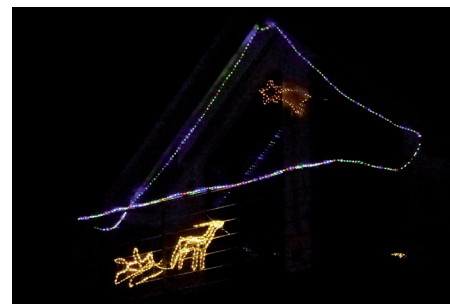
Natürlich gehört auch eine kleine Lichterkette zu der Dekoration vor der Haustür. Dank energieeffizienter Leuchtdioden kann man dieses kleine Lichtwunder mit einer Batterie betreiben.



Mit unseren Nachbarn können wir bei der Adventsbeleuchtung nicht mithalten.



Es fällt auf, dass die Beleuchtung üppig ist, wenn in dem Haus Kinder leben. Werden diese erwachsen, lässt der Aufwand deutlich nach.



Oft werden auch weihnachtliche Symbole wie ein Komet und ein Rentierschlitten mit Leuchtdioden dargestellt. Der modernen LED-Technik sind dabei kaum noch Grenzen gesetzt. Die Adventsbeleuchtung ist heute längst nicht mehr so energieaufwändig als zu Zeiten der Glühbirnen. Allerdings stellt sich immer noch die Frage nach der Grenze zwischen besinnlicher Stimmung und Kitsch.

Bis meine Oma Käthen eingeschult wurde, gab es in den Großen-Busecker Häusern nur Kerzen oder Öllampen zur Beleuchtung.



Trotzdem gehören auch heute immer noch Kerzen an den Weihnachtsbaum. Obwohl es in unseren Wohnungen überall hell ist, strahlen Kerzen eine warme und gemütliche Atmosphäre aus.

In etlichen Großen-Busecker Vorgärten sah ich kleine Nadelbäume, die mit LED-Kerzen geschmückt sind. Auch hier gilt: „Weniger ist mehr!“ Es sollte schon ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Baum und Licht sein.



Den Höhepunkt der Lichtshow erreicht das Feuerwerk an Silvester. Mit Radau und Licht sollten früher die bösen Geister vertrieben werden. Wissen dies heutige Feuerwerker?

Der Höhepunkt des Feuerwerks zum Jahreswechsel geht in Großen-Buseck vom Anger aus.

